©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kiel. Notiz. Pflanzenkd. Schleswig-Holstein u. Hamb. **25/26**. S. 33-38. Kiel 1998

Die wilden Rosen Helgolands

-ein Beitrag zur Flora von Helgoland-

- Volker Wissemann, Göttingen -

An geschützten Orten gedeihen diese, namentlich die Rose, wegen deren häufigen Vorkommens und üppigen Gedeihens Helgoland oft scherzhaft die Roseninsel genannt wird. HALLIER, 1861

Deutschlands einzige Hochseeinsel, Helgoland, hat seit alters her die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da sie -wie kaum ein anderer Ort- gesellschaftliche und naturkundliche Besonderheiten vereint. Die stets wechselnde Staatenzugehörigkeit seit dem 14. Jhd., die im April 1947 mit der versuchten Sprengung der mittlerweile unbewohnten Insel ihren zutiefst verabscheuenswürdigen Höhepunkt erlangte, prägte - wie kaum einen anderen Landstrich - Fauna und Flora dieses abgelegenen Gebietes. Die grundlegenden landschaftlichen Veränderungen, entstanden durch die militärische Nutzung der Insel und Düne und ihrer Bombardierung, sind die Ursache für eine nur bedingt mögliche Nutzung älterer floristischer Untersuchungen als Vergleichserhebung. Im Falle der Wildrosen spielt dies jedoch nur eine untergeordnete Rolle, da die Angaben über den Artenbestand ohnehin sehr lückenhaft sind.

In floristischen Untersuchungen der Insel (z.B. HALLIER, 1861; COHN, 1862; HALLIER, 1863; TITTEL, 1894; KNUTH, 1896; ASCHERSON, 1900; CHRISTIANSEN & KOHN, 1958, WALBRUN, 1985) wird allgemein ihr anthropogen geprägter Charakter hervorgehoben. HALLIER, 1863 schreibt: „Rosen, Fuchsien, Spiraeen und andere dergleichen, welche in zahlreichen Arten, Hybriden und Varietäten kultiviert werden, habe ich der Übersichtlichkeit wegen aus dem Verzeichnis weggelassen." Bei einem Vergleich der Flora Helgolands mit der Flora von Sylt wird jedoch das Fehlen von *Rosa spinosissima* L. hervorgehoben. Zumindest zu diesem Zeitpunkt ist diese Art nicht vorhanden. Das gleiche gilt offenbar für *Rosa rugosa* THUNB., die seit ungefähr 1887 in Deutschland in den Händen von Züchtern war (KRÜSSMANN, 1974). Da die Art von KNUTH, 1896, der auch eindeutig angepflanzte Arten in seine Florenliste aufgenommen hat, nicht erwähnt wird, ist sie wahrscheinlich nicht für die Neubepflanzung der Düne nach den beiden verheerenden Sturmfluten vom 23.12. 1894 und 5.-8.12.1895 verwendet worden. KNUTH (l.c) beschreibt die Landflora als einen armseligen Abkömmling der Festlandsküste, wobei Gartenliebhaberei als wichtigster Grund für das Ansiedeln von Arten betrachtet werden muß. Von den 337 Arten, die KNUTH aufführt, wertet er 211 als synanthrop. Unter der Nr. 167 seines Katalogs wird eine *Rosa* sp. mit der Bewertung synanthrop (+), d.h. „wenig vorhanden, vorübergehend vorhanden" erwähnt. Eine Bestimmung dieser Pflanze erfolgte offensichtlich nicht. Dies ist umso bedauerlicher, als es sich um die einzig erwähnte Rose in allen von mir untersuchten Florenwerken Helgolands bis zum II. Weltkrieg handelt. Im August/September 1899 weilte ASCHERSON zusammen mit SCHWEINFURTH und SOLMS-LAUBACH auf Helgoland. Dort bekam er den von KNUTH erwähnten Rosenstrauch durch KUCKUCK am Falm gezeigt, konnte jedoch die Art ebenfalls nicht determinieren (ASCHERSON, 1900). ASCHERSON konnte ein Duplikat des Herbars BRODY (Rektor der Schule auf Helgoland) erwerben, das dieser in den Jahren 1884/84 angelegt hatte. Es gelangte mit der Originalsammlung an das Königl. Museum Berlin. Das Inferno vom 1./2. März 1943 überstand die Sammlung ASCHERSON nur teil-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

weise, das Auffinden einer einzelnen, unbestimmten Rose ist im Moment nicht möglich (HIEPKO, persl. Mittlg.).

Seit der Freigabe der Insel 1952 war es CHRISTIANSEN vergönnt, die Flora Helgolands in ihrer Entwicklung zu studieren. Den ersten Hinweis auf Rosen, die die Kriegseinwirkungen überstanden haben, finden wir in seiner Arbeit von 1953, wo er schreibt: „Von der Sapskuhle (Fangbereich der Vogelwarte.-der Verf.) ist der hohe Zaun niedergerissen, auch hier ein undurchdringliches Dickicht, aus dem weiße Winden und rote Hagebutten hervorleuchten." In seiner Flora von Helgoland (CHRISTIANSEN & KOHN, 1958) beschreibt er 3 Rosen als Neufunde:

Nr.1657, *Rosa canina* L. v. *lutetiana* LÉM.-Oberland und Nordosthafen, 1952.

Nr.1658, *R. glauca* VILL. ssp. *eu-glauca* WI.CHRI. v. *typica* CHRIST-Oberland, Gartengebiet, 1952 (Beleg im Herbar Willi Christiansen).

Nr.1658, *R. coriifolia* FRIES ssp. *eu-coriifolia* WI. CHR. zu v. *bovernieriana* (LAGGER) CHRIST, Gartengebiet, 1952 (Beleg im Herbar Willi Christiansen).

1985 wurde durch WALBRUN eine Untersuchung der Flora und Vegetation von Helgoland durchgeführt. Sie stellte im Fanggarten der Vogelwarte Helgoland *R. canina* L. und *R. rugosa* THUNB. fest. Eine weitergehende Untersuchung von Sträuchern auf der Insel wurde nicht vorgenommen, da diese Arten überwiegend gepflanzt sind (WALBRUN, 1985).

In der folgenden Erhebung sind auch solche Wuchsorte erfaßt, die eindeutig gepflanzte Bestände beherbergen. Diese Bestände sind der Ursprung für sich ausbreitenden Jungwuchs, gleichzeitig stellen sie aufgrund des Hybridisierungspotentials innerhalb der Gattung *Rosa* wichtige Ausgangsorte für eventuelle Neukombinationen dar. Belege zu den nachfolgend aufgeführten Arten befinden sich im Herbar Wissemann.

Die Kartierung der Rosen Helgolands erfolgte im Sept./Okt. 1996, zur Zeit der Buttenreife. Das Verhalten der Kelchblätter, als wichtiges Merkmal für die Artbestimmung, war in allen Fällen zu erkennen. In Klammern die Anzahl aufgefundener Pflanzen.

Rosa canina L. var. *canina*: zw. Sportplatz und Jugendherberge (1).

Rosa canina L. var. *dumalis* BAKER: Klippenrandweg Kleingärten (häufig); am Fuße des Jägerstieges (1); NO-Gelände, Kurgarten (häufig), hier echinocarpe Form (1); zw. Sportplatz und Jugendherberge (häufig); zw. Jugendherberge und Nordseehalle (3); Treppe zum Falm (häufig); Am Falm (häufig); Mittelland (häufig); Kringel (häufig); südl. Wobautreppe (häufig); Altenheim (vereinzelt); Norder Falm (häufig); Vogelwarte (10); westl. James-Krüss-Schule/ nördl. Leuchtturm (häufig); südl. Leuchtturm (häufig); Düne: Wegrand nördl.Teich, westl. Startbahn Flugplatz (3).

Rosa corymbifera BORKH. subsp. *corymbifera*: Klippenrandweg Kleingärten (vereinzelt); zw. Jägerstieg und Jugendherberge (1); zw. Jugendherberge und Nordseehalle (4); NO-Gelände, Kurgarten (häufig); NO-Gelände, Heizkraftwerk (1); Düsenjägerweg (vereinzelt); Treppe zum Falm (vereinzelt); Am Falm (vereinzelt); Mittelland (2); Kringel (3); Norder Falm (häufig); Vogelwarte (8); westl. James-Krüss-Schule/ nördl. Leuchtturm (6).

Rosa rubiginosa L. subsp. *umbellata* (LEERS) LINDLEY: Bombentrichter Oberland (Boiens Lin) (7); Treppe zum Falm (vereinzelt); Am Falm (vereinzelt); Mittelland (häufig); Kringel (häufig); südl. Wobautreppe (vereinzelt); Altenheim (vereinzelt); James-Krüss-Schule, hier

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

echinocarpe Form (3); westl. James-Krüss-Schule/ nördl. Leuchtturm (3); Düne: NW Friedhof der Namenlosen (1).

Rosa glauca POURR.: NO-Gelände, Kurpromenade (3).

Rosa multiflora THUNB.: NO-Gelände, Kurpromenade und Kurgelände (vereinzelt).

Rosa rugosa THUNB.: Auf der Insel gemein; Düne flächendeckend.

Rosa spinosissima L. var. *altaica* (WILLD.) REHDER: Klippenrandweg Kleingärten (vereinzelt); NO-Gelände, Kurgarten (häufig), echinocarpe Form (1); zw. Sportplatz und Jugendherberge (4), Treppe zum Falm (3).

Rosa subcanina (H. CHRIST) R. KELLER.: südl. Wobautreppe (1); Altenheim (2); Mittelland (vereinzelt).

Rosa subcollina (H. CHRIST) R. KELLER: NO-Gelände, nördl. Heizkraftwerk (5).

Rosa tomentella LÉMAN: Kringel (9), viel Jungwuchs; südl. Wobautreppe (7); Mittelland (8); Am Falm (vereinzelt); Vogelwarte (1); westl. James-Krüss-Schule/ nördl. Leuchtturm (1).

Rosa virginiana J. HERMANN: NO-Gelände, Kurpromenade (2).

Literatur

ASCHERSON, P., (1900): Übersicht der Pteridophyten und Siphonogamen Helgolands. - Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, Abt. Helgoland, Neue Folge, Bd. 4.1, 91-140.

COHN, F., (1862): Die Vegetation des Landes und Meeres von Helgoland..- 39. Jahresber. schles. Ges. vaterl. Kultur i.J. 1861.

CHRISTIANSEN, W., (1953): Helgoland - wie es heute ist. - Die Heimat 60.3. , 95-98.

CHRISTIANSEN, W. & KOHN, H.L., (1958): Flora von Helgoland. - Abh. naturw. Ver. Bremen, 35.2.

HALLIER, E., (1861): Die Vegetation auf Helgoland: ein Führer für den Naturfreund am Felsen und am Seestrand. - Hamburg.

HALLIER, E., (1863): Nordseestudien. - Hamburg.

KNUTH, P., (1896): Die Flora der Insel Helgoland. Verzeichnis der auf Helgoland beobachteten Pflanzenarten. - Die Heimat 6. Kiel.

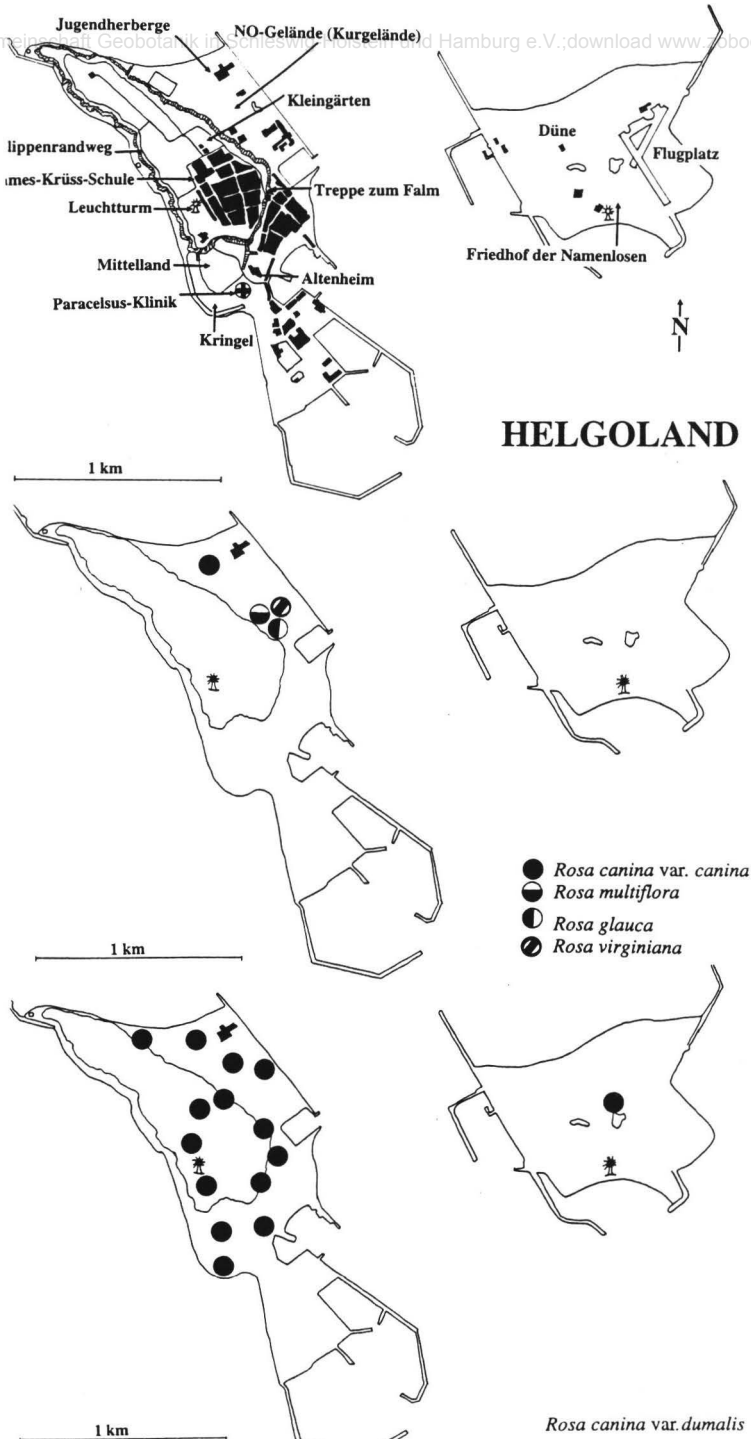
KRÜSSMANN, G., (1974): Rosen, Rosen, Rosen. Unser Wissen über die Rose. - Verlag P. Parey, Berlin & Hamburg.

TITTEL, E., (1894): Die natürlichen Veränderungen Helgolands und die Quellen über dieselben. - Diss. Univ. Leipzig, Philosophische Fakultät.

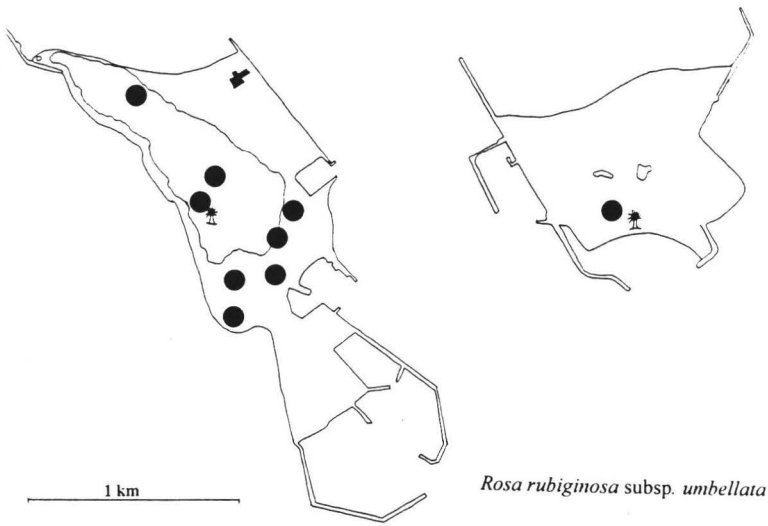
WALBRUN, B., (1985): Die Flora und Vegetation der Insel Helgoland. - Unveröffentl. Diplomarbeit, Univ. Göttingen, Fachbereich Biologie.

Anschrift des Verfassers: Volker Wissemann
Georg-August-Universität Göttingen
Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung für Systematische Botanik
Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen
Tel. 0551/39-2014,
Fax. 0551/39-2329,
E-mail vwissem@gwdg.de

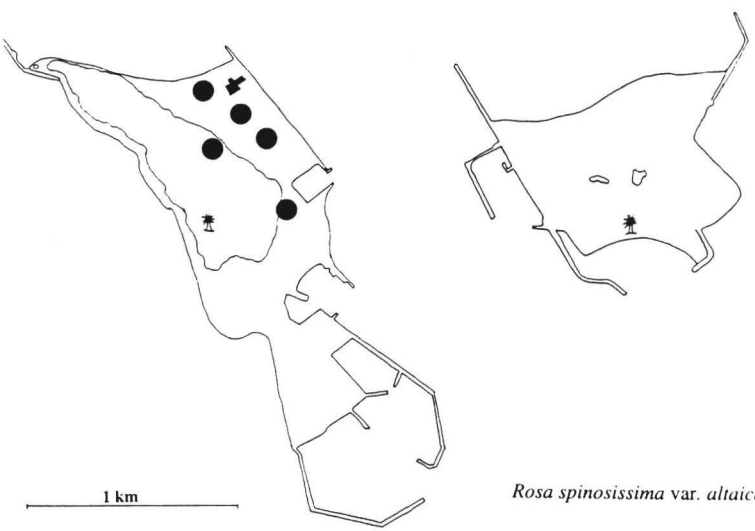
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

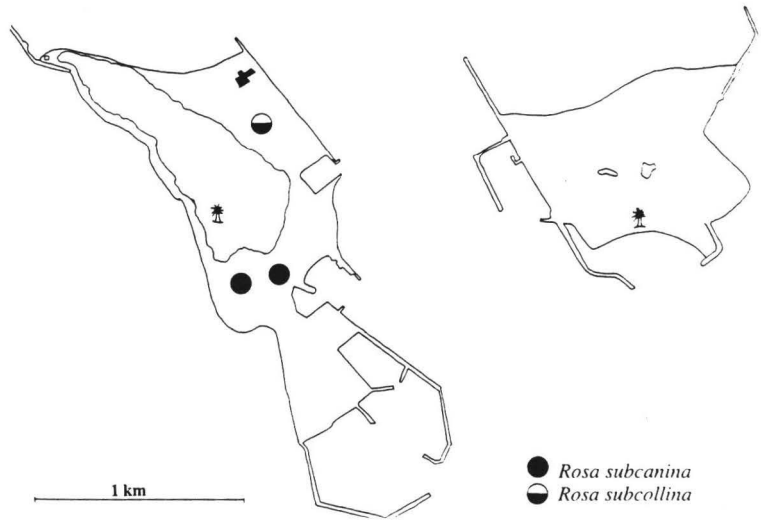


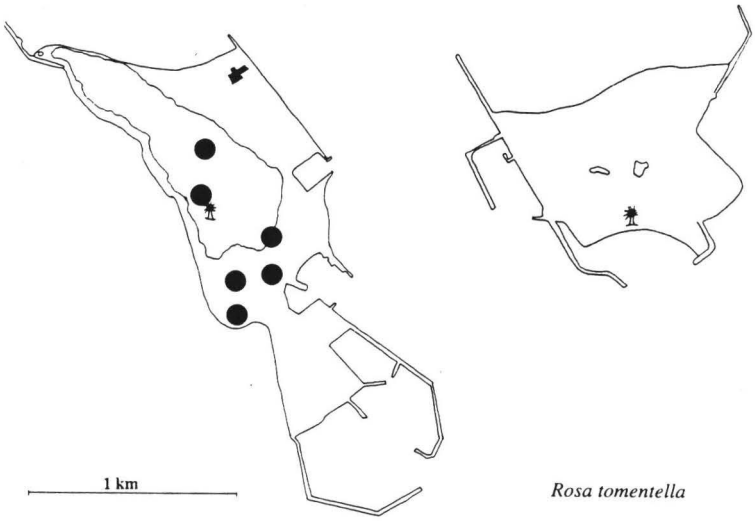
Rosa rubiginosa subsp. *umbellata*



Rosa spinosissima var. *altaica*

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1997-1998

Band/Volume: 25-26

Autor(en)/Author(s): Wissemann Volker

Artikel/Article: Die wilden Rosen Helgolands -ein Beitrag zur Flora von Helgoland- 33-38